

## Erhebt eure Häupter (μαράνα θά - Marana tha! (1Kor 16,22))

(Predigt am 13. Dezember 2015 – 3. Advent –, von Tillmann Krüger)



**Bibelstelle: Lukas 21,9-11 + 25-28**



### Kerngedanken der Predigt:

Im Advent geht es primär um die erste Ankunft Jesu auf unserer Erde, die Fleischwerdung Gottes in Jesus von Nazareth. Zweitens geht es aber auch um die zweite Ankunft Jesu, die Wiederkunft Christi. Diese ist für viele Christen (und Kirchen!) kein Thema mehr. Denn entweder hat sich die Christenheit so im Diesseits eingerichtet, dass das Jenseits total uninteressant scheint. Oder das Übernatürliche an sich wird einfach aus der eigenen materialistischen Weltanschauung heraus abgelehnt (als ob es Gott nicht gäbe). Oder die Wiederkunft wird zwar bekannt, aber sie ist ein leeres Bekenntnis. Der Predigttext legt jedoch ein Zweifaches nahe, das wir beherzigen sollten:

### 1. Erkenne die Zeichen!

Alleine der Predigttext nennt 10 verschiedene Zeichen (sicherlich gäbe es noch weitere):

1. Kriege	2. Aufstände / Unruhen	3. Erdbeben	4. Seuchen	5. Hungersnöte
6. Schreckliche Dinge	7. Zeichen am Himmel	8. Toben des Meers	9. Angst vor dem, was kommt	10. Erschütterung des Himmels

Sicherlich hat es diese Dinge immer gegeben, aber vielleicht nicht in solch geballter Form wie vor der Wiederkunft Christi! Die Medien erinnern uns fast an jedes Großschadensereignis, das sich weltweit zuträgt. Wir sind live und in Farbe dabei, wenn es irgendwo ein Erdbeben, einen Terroranschlag oder eine Seuche gibt. Geistlich ist dabei klar: Schlechte Nachrichten trüben nicht nur unsere Stimmung, sondern sie nehmen uns den Blick auf das Eigentliche.

### Exkurs: Gott und die Zeit

Wir leben in Raum und Zeit. Gott nicht! Er steht außerhalb von Raum und Zeit, denn er hat sie ja erschaffen. Er ist nicht Teil der Schöpfung, dass er in ihr aufginge, sondern er steht ihr gegenüber. Durch die Fleischwerdung wurde er Teil seiner Schöpfung, aber Gott ist grundsätzlich außerhalb unserer Dimensionen, auch wenn er in sie hineinwirken kann. Vielleicht sollten wir deshalb die Naherwartung der Wiederkunft Christi, wie sie im Neuen Testament zutage tritt, nicht einfach abtun, wenn für uns die Zeit absolut, für Gott jedoch nur relativ ist. Gott steht zum gleichen Zeitpunkt an deiner Wiege und an deinem Totenbett. Bei ihm ist „ein Tag wie tausend Jahre und tausend Jahre wie ein Tag.“ (2Petr 3,8) Mehr noch: am Tag des Herrn wird die Zeit abgeschafft, siehe Offb 10,6 (Luther): „Es soll hinfort keine Zeit mehr sein.“ Gemeint ist hier *chronos*, nicht *kairos*. Also nicht die geschenkte Gelegenheit, sondern die Zeit an sich! In der Ewigkeit gibt es keine Zeit mehr.

### 2. Schau auf Jesus!

Wir sollen auf Jesus schauen. Auf den, der wiederkommt: „... denn eure Erlösung ist nahe.“ (V. 28b) Wir sollen uns nicht von schlechten Nachrichten verunsichern lassen, nicht ängstigen lassen, nicht in Weltuntergangsstimmung verfallen, sondern auf Jesus schauen. Wenn Jesus wiederkommt, (a) werden die Toten auferstehen (1Kor 15,51-55), (b) wird das Jüngste Gericht abgehalten (Offb 20,11-15) und (c) wird alles neu (Offb 21,5): ein neuer Himmel und eine neue Erde, wie es schon der Prophet Jesaja (Jes 65,17) vorhergesagt hat. Ist das auch deine Perspektive?

### Zum Austausch:



- Was bedeutet euch die Wiederkunft Christi? Hat sie etwas mit eurem Alltag zu tun?
- Was denkt ihr über den Exkurs zu „Gott und die Zeit“? Was könnte dies für euch bedeuten?